

von athenischen Bürgern Beschäftigung, veredelte aber auch, zumal unter der Leitung des großen P h i d i a s, den Geschmack des Volks und nährte dessen Begeisterung für das Vaterland (das Parthenon und die Propyläen auf der Akropolis). Dazu wirkten auch besonders die theatralischen Darstellungen, für welche den ärmeren Bürgern das Eintrittsgeld aus der Staatskasse gezahlt wurde, während die Reicherer zu Ausstattung der Aufführungen (wie zu anderen öffentlichen Zwecken, Stellung von Schiffen u.) herangezogen wurden (Leiturgieen). In dieser Zeit folgten sich rasch die großen Trauerspieldichter s. u. — Perikles behauptete sich fast ohne Unterbrechung an der Spitze der athenischen Demokratie, obgleich der Neid, den er erweckte, sich in Angriffen gegen seine Freunde (Pheidias und Anaxagoras) Luft machte und er auch seine Gemahlin (die geistreiche Milesierin Aspasia, die zuerst freieren Umgangston in Athen einführte) nur durch seine Thränen und Bitten vor der Verurtheilung rettete. Eine lange Dauer der H e g e m o n i e Athens war aber deshalb unmöglich, weil dieselbe auf einer Gewaltherrschaft nach Außen und auf der Herrschaft einer zügellosen nicht sittlich durchgebildeten Menge im Innern des Staates beruhte. Beides mußte insbesondere bald einen Bruch mit Sparta zur Folge haben, welchen Perikles noch erlebte.

C. Der peloponnesische Krieg (431 bis 404).

Die Veranlassung zu offenem Kriege wurde ein Streit zwischen Korinth, das die Hauptseemacht in dem peloponnesischen Bunde war, und dessen Colonie Corcyra, die auch zur Seemacht aufstrebte. Corcyra wandte sich um Hülfe an Athen, Korinth an Sparta. Bald wurde ganz Griechenland in den Krieg gezogen, der zu einem Kampfe zwischen dem dorischen und ionischen Stamme, wie zwischen der A r i s t o k r a t i e und D e m o k r a t i e wurde. Auf Sparta's Seite standen die meisten Staaten des Peloponnes, aber auch Mittelgriechenlands, zu Athen hielten besonders die Inseln und viele Küstenstädte am Archipel (die Jonier u.). Der Krieg, den wir mit den athenischen Geschichtschreibern den peloponnesischen nennen, wird erst 10 Jahre lang durch gegenseitige Einfälle in Attika und in den Peloponnes, doch auch in den östlichen Colonieen geführt; d a n n tritt in Folge eines „50jährigen Friedens“ eine Pause, jedoch nur von 6 Jahren ein (421 bis 415), bis der Uebermuth Athens (Alkibiades) den Krieg nach Sicilien verpflanzt und nach manchen Wechselln endlich Sparta die Oberhand behält.

- 431 1. Nachdem Sparta vergeblich die Freigebung aller von Athen abhängigen Staaten gefordert hatte, beginnt der Krieg mit Plünderungen Attika's zu Lande und Sparta's von der See aus. Die bedrängten Einwohner Attika's zogen sich nach Perikles' Rath in die sehr feste Stadt; hier aber brach eine furchtbare Pest aus, der auch Perikles nach manchen anderen
- 429 traurigen Schicksalen erlag (429). Nach ihm herrschte der „Gerber“ (Besitzer einer Lederfabrik) Kleon durch die Gunst der Massen, und die Parteimuth